

- Abb. 15 Kopf des ♂, 16 Fühler, 17 Oben: Vorderschenkel, unten: Mittel- und Hinterschenkel, 18 Parameren, 19 Penis von *Amorphocephalus diadematus* Power.
- Abb. 20 Kopf des ♂, 21 Fühler, 22 Penis von *Amorphocephalus hospes* Kolbe.
- Abb. 23 Vorderschienen und Tarsen, 24 Hinterschienen und Tarsen, 25 Kopf des ♂, 26 Rüssel des ♀, 27 Fühler, 28 Parameren, 29 Penis von *Hadramorphocephalus Calvei* Power.
- Abb. 30 Kopf des ♀, 31 Fühler, 32 Vorderbein von *Acramorphocephalus Gebieni* Kleine.
- Abb. 33 Schenkel von *Acramorphocephalus Schoutedeni* Kleine.
- Abb. 34 Kopf des ♂, 35 Fühler, 36 Parameren und Penis von *Acramorphocephalus stabilis* Kleine.
- Abb. 37 Kopf des ♂, 38 Fühler, 39 Parameren und Penis von *Micramorphocephalus frater* Kleine.
- Abb. 40 Kopf des ♂, 41 Fühler von *Micramorphocephalus soror* Kleine.
- Abb. 42 Prorostrum, 43 Fühler von *Micramorphocephalus conso-brinus* Kleine.
- Abb. 44 Abdomen, 45 Kopf des ♀ von oben und unten, 46 Fühler von *Leptamorphocephalus laborator* Kleine.
- Abb. 47 Fühler von *Leptamorphocephalus laevis* Power.
- Abb. 48 Kopf des ♂, 49 Rüsselunterseite des ♂, 50 Fühler, 51 Begattungsapparat von *Leptamorphocephalus sumatranus* Senna.
- Abb. 52 Kopf des ♀ und Fühler von *Leptamorphocephalus nodosifer* Kleine.
- Abb. 53 Kopf des ♂, 54 Kopf des ♂ in Seitenansicht, 55 Fühler, 56 Begattungsorgan von *Kleinëlla sulcisollis* Pascoë.
- Abb. 57 Kopf des ♂, 58 Fühler, 59 Begattungsapparat von *Kleinëlla piceonitens* Kleine.

Mensch und Ameise.

Von

Dr. Anton Krausse, Eberswalde.

Im ersten Hefte des vierten Bandes — Juli 1917 — der „Zeitschrift für angewandte Entomologie“ hat H. Stitz eine schöne Arbeit über „die Beziehungen der Ameisen zum Menschen und ihre wirtschaftliche Bedeutung“ publiziert, von der zu wünschen wäre, daß sie in einer dritten Auflage von Prof. Escherichs Werk „Die Ameise“ aufgenommen werden könnte. — Im folgenden möchte ich noch einige literarische und andere Notizen zu diesem Kapitel herbeibringen. Bezüglich der *Formica rufa* L. als Vertilgerin forstschädlicher Insekten sei auf eine interessante Disputation von Forstmännern — anknüpfend an einen Vortrag des

Forstmeisters Siebert über „Beobachtungen und Erfahrungen beim letzten Nonnenfraß“ — hingewiesen, publiziert in den „Verhandlungen des Pommerschen Forstvereins“, 1912, Stettin 1913. Ähnliche Beobachtungen machten weiter Wachtl: „Die Nonne“, Wien 1907, p. 22, ebenso Herrmann: „Die Nonne“, 33. Bericht des Westpreussischen Bot.-Zool. Vereins, Danzig 1911, p. 240; auch Prof. Eckstein — „Die Nonne“, Neudammer Forstl. Belehrungshefte, 1910, p. 11 — führt die Ameisen als Feinde der Nonnenraupen an. Wie mir Herr Prof. Wolff (Eberswalde) mitteilt, hat Herr Prof. Eckstein öfters die Teilung von Formikakolonien mit gutem Erfolge vorgenommen. — Beim Rüsselkäferfang — auf den Kastanien — beobachtete ich bei Sorgono, Sardinien, oft *Camponotus vagus* Scop., die Ameisen suchten eifrig die Bäume nach *Polydrosus parallelus* Chev. ab. Dort betätigten sich die Ameisen oft als Sanitätspolizei, ich fand sie oft — so die eben erwähnte Art — an menschlichen Exkrementen; ebenso räumten sie mit faulenden Früchten und Abfällen auf. Gegen „Reißen“, erzählte uns ein hiesiger Arbeiter, sei es gut, den Arm a. e. hin und wieder in einen Ameisenhaufen zu stecken und sich beißen und bespritzen zu lassen. Wie die „wilden Indianer“ zuweilen ihre Mitmenschen mit Hilfe von Ameisen gequält haben sollen, lasen wir oft als Sextaner mit Schaudern; daß ähnliches auch bei uns im frommen Mittelalter vorgekommen, zeigt sich in Wernhers „Meier Helmbrecht“. — Die Ernteameisen (*Messor*) habe ich auf Sardinien oft beim Stehlen ertappt; einmal wohnten wir in einem Hause (in Asuni), wo Weizen aufbewahrt würde über unserem Zimmer, eine dicht begangene Ameisenstraße (*Messor barbarus*) beobachtete ich hier monatelang, die in dieser Zeit fortgeschleppte Quantität dürfte eine erhebliche gewesen sein. Die Tiere transportierten ihre Körner bis spät in die Nacht hinein (im Sommer). — Im Hause belästigte uns in Oristano, Sardinien, *Tetramorium meridionale*; in Süditalien, schrieb mir Prof. Emery, sei *Tetramorium caespitum* als Hausameise lästig („Zoologische Notizen von Sardinien“, „Archiv für Naturgesch.“, 1915). In Eberswalde hauste einmal *Lasius niger brunneus* Latr. als unangenehmer Gast in unserer Wohnung. Gar nicht selten erkundeten die Ameisen (so der *Camponotus vagus*, bei Sorgono) zum Trocknen ausgelegte Insekten, die meist an Ort und Stelle zerlegt, stückweise fortgeschleppt wurden; es hieß da gut aufpassen. Das Balkenwerk eines Hauses, in dem wir längere Zeit wohnten, in Sorgono, Sardinien, stellte ein einziges riesiges Ameisennest dar, und zwar handelte es sich um die auffällige Art *Cremastogaster scutellaris*; die Tiere waren indes nur in den eingemauerten Balken, anderes, freies Holzwerk (unter dem Dache) war nicht zerfressen. Eine interessante Ameisenfalle für den Garten wurde neuerdings in der in Frankfurt a. O. erscheinenden Zeitschrift: „Der praktische Ratgeber im Obst- u. Gartenbau“, 32. Jahrg., Nr. 38 (23. September 1917) abgebildet und beschrieben (von H. St.): „Schon

manches Mittel wurde zur Vertilgung der Gartenameisen empfohlen und war doch nicht so recht wirksam. Bei mir hat sich das folgende Verfahren gut bewährt: A) Steintopf oder Topf von gebranntem Ton. B) Brettchen. Auf den Boden des Topfes wird etwas Honig oder Sirup verstrichen. Die Wand des Topfes wird innen mit Schreibkreide angestrichen, das an den Topf angelehnte Brettchen leicht mit Honig oder Sirup betupft. Durch die Süßigkeit auf dem Brettchen angelockt, laufen die Ameisen auch auf den Rand des Topfes und nach innen. Auf dem Kreidestreifen haben sie keinen Halt mehr und fallen in den Topf, auch ist durch die Kreide der Rückweg versperrt, so daß sie immer wieder in den Topf zurückfallen. Sind nun genügend Ameisen im Topf gefangen, werden sie mit siedendem Wasser übergossen. Ist der Topf dann gereinigt und wieder getrocknet, kann er von neuem verwendet werden.“ Als Ameisenlarven- und Ameiseneier-Feind beobachtete ich auf Sardinien auch einen Ohrwurm (Biolog. Centralbl. 1911: „*Euborellia moesta* Gené, ein Dermapteron, als Räuber von Ameisenlarven auf Sardinien“). Bezüglich der Spinnen habe ich eine Notiz publiziert im Archiv für Naturgesch., 1913: „Eine Spinne, *Zodarium nigriceps* Sim. an den Abfallplätzen der Erntameisen auf Sardinien“. Daß unsere beiden Termiten auf Sardinien ziemlich selten sind, liegt vielleicht mit daran, daß die dortige Ameisenfauna eine auch quantitativ sehr reiche ist (Krausse, Über sardische Ameisen, Archiv für Naturgesch., 1912; Emery, Contributo alla conoscenza delle formiche delle isole italiane, Annali del Museo Civico di Storia Naturale di Genova, Ser. 3a, Vol. VI, 1915). Die Ameise in der Dichtkunst würde ein besonderes Kapitel abgeben. Das „Gehe hin zur Ameise, du Fauler, siehe ihre Weise an und lerne“ des Psalmisten ist jedermann in Luthers Übersetzung bekannt (vide: Krausse, Entomologisches im Alten Testament; Zeitschr. für wissensch. Insektenbiologie, 1908), ebenso unsere Kinderfabel „Eine faule Grille sang“; der Lateiner erinnert sich an die alte Fabel (Phaedrus):

„Formica et musca contendebant acriter
Quae pluris esset . . .“

Ein nicht übles Gedicht las ich einmal in Italien: Le formiche von Guido Mazzoni, beginnend:

„Sopra un popol di minime formiche
io mi son fatto paventoso dio . . .“

Es würde in mancher Hinsicht interessant sein, auch dieses Kapitel, die Literaturen der einzelnen Völker durchsuchend, ausführlicher zu bearbeiten.

Nachträglich möchte ich — *relata refero* — eine echt russische Entlausungsmethode erwähnen: der von den Läusen geplagte *Homo sapiens* L. zieht sich gänzlich aus und legt Hemd, Hose usw. auf einen Ameisenhaufen, während er dann in einiger Entfernung in *puris naturalibus* eine Pfeife raucht, säubern indes die eifrigen Ameisen gründlichst die läusewimmelnden Hüllen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [82A_12](#)

Autor(en)/Author(s): Krausse Anton Hermann

Artikel/Article: [Mensch und Ameise. 156-158](#)